

# Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Dank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Masse's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts  
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friebersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 115

Mittwoch, den 18. Mai 1927

79. Jahrgang

## Das Wichtigste

In der Landwirtschaftskommission der Weltwirtschaftskonferenz wurden  
Nichtlinien zur Förderung der Landwirtschaft festgelegt.  
Angeblich beschäftigt sich die Reparationskommission mit dem Plan, die  
Reichspost zu den Reparationsleistungen heranzuziehen.  
Der Besatz entfaltet neuerdings wieder eine starke Tätigkeit.  
Das gesamte amerikanische Bundesangebiet ist infolge weiterer Damm-  
brüche überschwemmt.

Ein von Rotterdam kommendes amerikanisches Land 200 Meilen östlich  
von Boston die Flügel eines Flugzeuges. Man nimmt als sicher  
an, daß es sich um die Tragflächen des weißen Vogels, der Maschine  
der vermissten Atlantik-Flieger Kluge und Galtin handelt. Das  
Schiff konnte jedoch die Flügel wegen der herrschenden Dunkelheit  
nicht bergen.

Wie der Vorkämpfer aus London meldet, ist die Note der Sowjetre-  
gierung, in der sie gegen die polizeiliche Durchsuchung der Räume  
der allrussischen Kooperativen Gesellschaften in London protestiert,  
gehört dem britischen Geschäftsträger in Moskau übergeben worden.

Den Berliner Morgenblättern zufolge ist es nach Belgrader Blätter-  
meldungen bei dem Dorfe Drenka in Mazedonien zu einem mehr-  
stündigen Kampf zwischen einer 12 Mann starken bulgarischen Kom-  
munität-Bande und südslawischer Grenztruppe gekommen. Es gelang  
den Kommunitäten, unter Zurücklassung dreier Toten zu entkommen.  
Auf südslawischer Seite ist ein Gendarm tot und zwei verwundet.  
Man hält es in New York vielfach für möglich, daß die beiden ameri-  
kanischen Flieger Gamberlain und Bertrand den Plan ihres Trans-  
atlantikfluges aufgeben werden, da sich Differenzen mit ihren Geld-  
gebern ergeben haben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll das Haus Spatjew in Smerdnowsk  
(Zelatorinburg), in dem die Barenfamilie ermordet worden ist, zu  
einem Museum der Revolution gemacht werden.

Der deutsche Botschafter Dr. von Hoersch wird nach einer Meldung des  
Berliner Tageblattes aus Paris am Sonnabend zu einem Erho-  
lungsurlaub nach Evian am Genfer See abreisen.  
Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter aus London beabsichtigt  
die Handelsgef. Uffahrt Arcos einen Schadenersatzprozess gegen die  
englische Regierung wegen Sachbeschädigung an Inventar und Geld-  
schränken während der Hausdurchsuchung anzuführen.

## Berliner und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Landwirtschaftlicher Haus-  
frauenverein Pulsnitz und Umgebung.) Am  
20. April hielt der Verein seine 2. Versammlung im Herr-  
haus ab. Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag des  
Herrn Landwirtschaftsrat Dr. Marx-Dresden über: „Neue  
Erfahrungen und Bestrebungen auf dem Gebiete der Gesü-  
delzucht und -haltung“ war gut besucht und fand reichen  
Beifall. Die nächste Versammlung findet ebenda Donner-  
stag, den 19. Mai, nachmittags 1/3 Uhr statt. Bei dieser  
Gelegenheit wird Herr Gartenbauinspektor Umhauer-Bauhen  
über das Thema: „Der ländliche Hausgarten“ sprechen. Wir  
möchten nicht verkümmern, auch an dieser Stelle alle Garten-  
besitzer von Stadt und Land auf diesen Vortrag aufmerksam  
zu machen, da von dieser bewährten Kraft angenommen wer-  
den kann, daß jeder Besucher reichen Gewinn mit nach Hause  
tragen wird.

**Pulsnitz.** (Fahrplan.) Vielseitigen Wünsche nach-  
kommend, haben wir besondere Abzüge des am Sonnabend  
veröffentlichten Sommerfahrplanes hergestellt.

**Pulsnitz.** (Abendunterhaltung.) Die Sing-  
gruppe des Volksbildungsvereins veranstaltet nächsten Dienstag  
eine musikalische Abendunterhaltung.

(Feriensonderzüge.) Die Pressestelle der  
Reichsbahndirektion Dresden gibt jetzt die Feriensonderzüge  
bekannt, die im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden  
verkehren. Alle Feriensonderzüge führen nur die dritte Wä-  
genklasse. Die Fahrkarten zu den Feriensonderzügen können  
wieder wie im Vorjahre schriftlich bei den Fahrkartenaus-  
gaben der Eisenbahnstationen bestellt werden. Hierzu ist die  
bei allen Fahrkartenausgaben unentgeltlich erhältliche Bestell-  
karte mit Rückantwort zu benutzen. Die Bestellungen werden  
bis drei Wochen vor dem Verkehrstage der einzelnen  
Züge angenommen, und zwar für die Junizüge von Anfang  
nächster Woche ab, für die Julizüge vom 1. Juni ab, für  
die Augustzüge vom 1. Juli ab. Alles Nähere — insbe-  
sondere auch die Fahrpreise — enthalten die demnächst auf  
den Stationen zum Anschlag kommenden Aushänge. Außer-  
dem werden Sonderzugüberfahrten in Heftform hergestellt, die  
von Anfang nächster Woche ab bei den Stationen und Aus-  
kunftsstellen zum Preise von 20 Pf. zu haben sind. Die  
Überfahrtshefte enthalten diesmal auch die Angabe der auf  
der Rückfahrt benutzbaren Wege, damit die Reisenden ihre  
Reisepläne schon vorher entsprechend einrichten können.

## Die Reichspost wird doch Dawes-Unternehmen?

Angedachte Pläne der Reparationskommission  
Aus dem Inhalt der russischen Note

Obwohl die Reichsregierung bereits mehrfach Mel-  
dungen über eine Ausdehnung der Dawesverpflichtungen  
auf die Reichspost entgegengetreten ist, sind die Gerüchte  
neuerdings wieder in sehr bestimmter Form aufgetaucht. Es  
wird jetzt behauptet, daß sich die Reparationskommission mit  
diesem Pläne beschäftigt. Eine Gegenklärung der Reichs-  
regierung liegt zwar auch diesmal bereits vor, in ihr wird  
aber nur nochmals hervorgehoben, daß sich weder das Reichs-  
kabinett noch ein Mitglied desselben mit einem solchen Pläne  
beschäftigt habe. Diese Erklärung schließt allerdings nicht  
aus, daß die Reparationskommission sich wirklich mit der-  
artigen Absichten trägt.

Da das Gerücht von der Einbeziehung der Reichspost  
in die Reihe der Dawesunternehmen nicht zur Ruhe kommen  
will, dürfte es für die berufenen amtlichen Stellen, vor allen  
Dingen für das auswärtige Amt, an der Zeit sein, bei der  
Reparationskommission vorstellig zu werden und eine Er-  
klärung zu verlangen, ob sie ohne Wissen des Reichskabinetts  
derartige für uns völlig unerwünschte Pläne ausarbeitet.

## Die Auffrischung der „Entente cordiale“.

Die Trinkprüche König Georgs und  
Doumergues.

London. Auf dem Staatsbankett im englischen Kö-  
nigspalast zu Ehren des französischen Präsidenten, an dem  
über 150 Personen, darunter die Vertreter aller Staaten,  
auch der deutsche Botschafter St. Hamer, und die meisten  
Mitglieder des britischen Kabinetts teilnahmen, brachte der  
König einen Trinkpruch auf den Präsidenten der  
französischen Republik aus, in dem er u. a. sagte:

„Seit mehr als zwanzig Jahren ist die enge Zusammen-  
arbeit meiner Regierung mit der französischen ständig in-  
wägen geworden. Seit der Unterzeichnung des Friedens-  
vertrages haben unsere gemeinsamen Anstrengungen zahlreiche Ergeb-  
nisse ermöglicht. Noch viel bleibt zu tun übrig, aber so wie  
unser beiden Länder während des Krieges einander halfen  
und ihre Kräfte vereinigten, so werden sie fortfahren.“

**Lichtenberg.** (Handpuppenspiele.) Wer einmal  
ein paar recht fröhliche Stunden verbringen will, versäume  
nicht, die Vorstellung der Hartensteiner künstlerischen Hand-  
puppenspiele am Donnerstag, abends 8 Uhr in der hiesigen  
Turnhalle zu besuchen. Eine gleich günstige Gelegenheit  
wird sich sobald für unseren Ort nicht wieder bieten, gelten  
doch die Hartensteiner Kasperspieler als die besten weit und  
breit und sind in ganz Deutschland bekannt und berühmt.  
Es ist durchaus ein Irrtum, zu glauben, das Kasperpiel  
sei nur etwas für Kinder, deshalb sei den Erwachsenen zu-  
gerufen: Kommt, Ihr werdet Eure Freude haben!

**Säckisch.** (Schadenfeuer.) Gestern nacht 12 Uhr  
brannte das mit Stroh gedeckte Haus des Buchmeisters  
Krothig nieder. Als erste Spritze war Bischoff, als zweite  
die Freiwillige Feuerwehr Gersdorf zur Stelle.

**Ramenz.** (Freispruch.) Vor dem Gemeinsamen  
Schöffengericht Bauhen hatte sich der Apothekenprovisor G.  
und der Apothekenbesitzer H. aus Ramenz wegen fahrlässiger  
Tötung zu verantworten. Der praktische Arzt Dr. Berger  
hatte im Dezember zur örtlichen Betäubung bei einer Ope-  
ration auf ein in verkürzter Form geschriebenes Rezept eine  
Suprarenalösung holen lassen. Da H. abwesend war, hatte  
G. die Lösung hergestellt, die Abkürzung des Rezepts aber  
nicht erkannt und die Lösung zu stark gemacht, so daß der  
zu operierende Patient wenige Minuten nach der Einspritzung  
gestorben war. Zwei Apotheker, die als Sachverständige ge-  
laden waren, wendeten sich scharf gegen die von vielen  
Ärzten geübte Abkürzung der Dosierungen auf ihren Rezepten.  
Die beiden Angeklagten wurden kostenlos freigesprochen.

**Schmiedefeld.** (Ein Sittlichkeitsverbrechen)  
wurde Montag früh 1/7 Uhr im Staatsforst Masseney bei  
Seeligstadt verübt. Eine junge Frau aus Schmiedefeld im  
Alter von 28 Jahren wurde von einem Unbekannten über-  
fallen und in den Wald geschleppt. Der Unhold riß der  
Frau die Kleider vom Leibe; die Ueberfallene wehrte sich  
jedoch nach Kräften und brachte dem Angreifer starke Kratz-

in der Sache des Friedens zusammenzuar-  
beiten. Ihr Besuch in London, Herr Präsident, ist ein  
offenkundiges Zeichen der Entente cordiale,  
die so glücklich zwischen unseren beiden Ländern besteht.“

Präsident Doumergue sagte in seiner Antwort  
unter anderem:

„Die Entente cordiale und das Bündnis, das während  
des Krieges auf sie gefolgt ist, haben zwischen Frankreich und  
Großbritannien unlösbar Bande geschaffen, die die künf-  
tigen Geschlechter als heiliges Erbe erhalten werden. Die  
Beziehungen, deren Innigkeit der Krieg enger gestaltet hatte,  
sind immer zwischen den beiden Völkern voller Vertrauen  
und Herzlichkeit gewesen, eine ständige Befestigung einer  
Entente, deren Aufrichtigkeit immer die  
beste Gewähr des Friedens in Europa bilden  
wird. Morgen wie heute werden wir fortfahren, alle  
unsere Anstrengungen für die Verteidigung, für die Konsoli-  
dierung und die Organisation des Friedens zu  
vervielfachen, um in Europa eine Aera der Ordnung und der  
Wohlfahrt zu sichern und der Welt die Wiederkehr fürchterlicher  
Erschütterungen zu ersparen.“

## Aus dem Inhalt der russischen Note

Berlin, 18. Mai. Wie die Morgenblätter aus Moskau be-  
richten, erklärt die Sowjetregierung in der gestern überreichten Note  
an die englische Regierung kategorisch, daß die Fortsetzung der Han-  
delsbeziehungen nur unter der Bedingung genauer Erfüllung des Han-  
delsübereinkommens durch die großbritannische Regierung und der Garan-  
tierung ruhiger sachgemäßer Arbeit der wirtschaftlichen Organe der  
Sowjetunion möglich ist. Mit gleicher Entschiedenheit erklärt die  
Sowjetregierung, daß sie sich nicht damit zufrieden geben kann, daß die  
Durchführung der Handelsoperationen in Zusammenhang mit zufälligen  
innerparteilichen Kombinationen in England, Wahlmandatverändern oder phan-  
tastischen Voraussetzungen dieses oder jenes Ministers gebracht wird.  
Die Sowjetregierung hält sich für berechtigt, von der großbritannischen  
Regierung eine klare und unabweisende Antwort zu verlangen, aus  
der man entsprechende Schlussfolgerungen ziehen kann. Sie hält sich  
ferner für berechtigt, die Forderung zu stellen, daß die großbritannische  
Regierung wegen der Verletzung vertraglicher Verpflichtungen, wegen  
der der Sowjetregierung zugefügten Verletzung und der durch polizeiliche  
Handlungen zugefügten materiellen Schäden Genugtuung gäbe.

wunden im Gesicht bei. Der Verbrecher mußte schließlich  
ohne sein Ziel erreicht zu haben, von seinem Opfer ablassen  
und die Flucht ergreifen. Er ist etwa 25 bis 30 Jahre alt,  
etwa 1,70 Meter groß, schlank, langes, blaßes Gesicht. Er  
war bekleidet mit dunkler Hose, brauner Weste und Saket,  
weißem Vorhemdchen ohne Kragen, niedrigen gelben Segel-  
schuhen. Als Kopfbedeckung trug er eine Sportmütze.  
Besonders an den erhaltenen Kratzwunden im Gesicht dürfte  
der Bursche zu erkennen sein. Wahrnehmungen, die zur  
Ergreifung des Täters führen können, sind an die Gendar-  
merie zu richten.

**Dresden.** (Parkplatz.) Auf dem Parkplatz der  
Autowache Altmarkt ist die Absperrungskette in der Richtung  
des Denkmals um ca. 2 Meter weiter herausgerückt worden.  
Dadurch ist eine leichtere An- und Abfahrt der Kraftwagen  
möglich. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen,  
daß das Betreten der Auto-Parkplätze mit den größten Ge-  
fahren verbunden ist. Die Passanten werden zum wiederholten  
Male darauf aufmerksam gemacht, doch lieber den kleinen  
Umweg zu machen, ehe sie in Gefahr kommen, überfahren  
zu werden.

**Dresden.** (Die Demokraten zur Regierungs-  
umbildung.) In einer Rede über Wirtschafts- und Finanzfragen  
im Reich und in Sachsen, die Professor Dr. Kasper in einer Mitglie-  
derversammlung der Demokratischen Partei hielt, ging er auch auf die  
Frage der sächsischen Regierungsumbildung ein und wies auf die großen  
Schwierigkeiten hin, die sich aus der Zusammenfassung des Landtages  
für jede Mehrheitsbildung ergeben. Den Gedanken an eine große Ko-  
alition zur Zeit praktisch in Rechnung zu stellen, bezeichnete er als müßig,  
solange die Sozialdemokratische Partei es ablehne, in eine Regierung  
einzutreten und die Verantwortung mit zu übernehmen. Solange aber  
die Notwendigkeit bestehe, sich auf rechts zu stellen, sei es un-  
wesentlich, ob die Deutschnationale Partei unmittelbar an der Regie-  
rung beteiligt sei, oder sie nur indirekt sitze, wie jetzt. Professor  
Dr. Kasper führte dann — wie der „Volksstaat“ weiter berichtet —  
aus, die zugesagte Verminderung der Zahl der Ministerien entspreche  
einem seit langen gehegten Wunsche der Demokraten. Die Deutsche  
Demokratische Partei werde, wenn in der laufenden Woche die entschei-  
denden Verhandlungen beginnen, ihre Zusagen loyal erfüllen. Sie  
erwarte aber, daß die Gegenparte die Linie einer loyalen Taktik innehält





und nicht Forderungen aufstellt, die über den Rahmen und Inhalt des Abkommens hinausgehen, insbesondere auf PreSSIONEN verzichten, die sich in bestimmter Richtung bewegen.

Dresden. (Boufchwerem Verdacht gereinigt.) Hier wurde vor einigen Tagen der 60 Jahre alte Schuhmacher Ernst Wiesner unter dem Verdacht des Gattentodes festgenommen. Die Ehefrau Wiesners, mit der dieser oft Zerwürfnisse hatte, war eines Morgens mit geringfügigen Verletzungen auf der Treppe vor der ehelichen Wohnung betäubt aufgefunden worden. Ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen, war die Frau gestorben. Die Leiche wurde, da dringender Verdacht gegen Wiesner vorlag, seine Frau umgebracht zu haben, zwecks gerichtlicher Sektion beschlagnahmt. Die behördliche Leichenöffnung hat, wie verlautet, jedoch ergeben, daß Frau Wiesner an Herzschlag verschieden ist. Wiesner hatte von Anfang an jede Schuld an dem Ableben seiner Frau bestritten.

Bautzen. (Schadenfeuer.) Das Rittergut Belgern wurde von einem großen Schadenfeuer heimgehehrt. Scheune und Schweinestall des Gutes brannten vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Leipzig. (Herzschlag am Steuer.) In Leipzig-Lindenau wurde ein Wagenwärter von einem Auto angefahren und eine kurze Strecke mitgeschleift. Obwohl der Angefahrene anscheinend nicht verletzt war, ordnete ein Polizeibeamter an, ihn in dem Kraftwagen nach der Sanitätsstation zu bringen. Auf der Fahrt zur Sanitätsstation wurde der Angefahrene jedoch auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin wieder abgesetzt. Der Polizeibeamte nahm nunmehr neben dem Wagenführer Platz, um mit ihm nach der Polizeiwache zu fahren. In der Ungerstraße bemerkte der Beamte plötzlich, daß der Führer des Kraftwagens willenlos, den Kopf nach vorn über gebeugt, am Steuer saß. Der des Fahrers unkundige Beamte sprang deshalb aus dem Wagen und zog sich beim Sturze einige Verletzungen zu. Der Wagen prallte schließlich an die Einfahrt eines Grundstückes an, wo er stehen blieb. Der Führer des Autos, ein 63 Jahre alter Kaufmann aus Sebnitz, wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht, wo nur noch der wahrscheinlich infolge der Aufregung durch Herzschlag eingetretene Tod festgestellt werden konnte.

Leipzig. (Der Sozjus verloren.) Ein mit Beifahrer von Wöhlen nach Leipzig fahrender Motorradfahrer mußte, als ihm ein Pferdegeschirr entgegenkam, scharf stoppen. Durch das ruckartige Bremsen war, ohne daß es der Fahrer bemerkte, der Beifahrer vom Sitz gefallen und mit einem Weinbruch auf der Straße liegen geblieben. Er wurde später von Automobilisten aufgefunden und nach Leipzig ins Krankenhaus gebracht.

Zwidau. (Im Lohntreibeim im sächsischen Steinkohlenbergbau) hat der Reichsarbeitsminister einen neuen Schlichter bestellt, der für den 18. Mai neue Schlichtungsverhandlungen anberaunt hat.

### 46. Verbandstag

#### der Freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz

Der alljährliche Verbandstag des Bezirksverbandes der Freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz fand am Sonntag in Gersdorf statt. Ein äußerst reges Leben war damit in dem sonst so stillen Ort eingelebt, und es wäre der Festbetrieb wahrscheinlich noch größer gewesen, wenn die Wetterumkehr sich nicht gar so schlimm ausgewirkt und viele vom Besuch des Verbandestages abgehalten hätte. Wenn das Fest durch den Regen auch nicht direkt gestört wurde, so sind aber dadurch die ohnehin schlechten Verhältnisse in einem Zustand verkehrt worden, der an die schlimmsten Zustände in — Rußland erinnert. Der Verkehr war deshalb außerordentlich erschwert und der Verlauf des Festes wesentlich beeinträchtigt. Trotz des schlechten Wetters waren immerhin fast 60 Prozent aller dem Verbande angehörenden Mitglieder nach Gersdorf gekommen, und der große Geist der Kameradschaft und das alle umschlingende Band der treuen Kameradschaft ließ das Unwetter bald vergessen und man gab sich ganz dem Freuden eines solchen Wiedersehens hin. Gersdorf hatte mit Festlichkeit in seinen Straßen nicht gezeigt und die Gassen in herzhafte Weise aufgenommen. An der Brauschenke fand der ankommenden Wehren statt, und Hauptmann W. Freytag widmete den Kameraden herzliche Worte der Begrüßung.

Um 11 Uhr fand in Fischer's Gasthaus die Verbandssitzung statt. Der Sängerverein Gersdorf widmete zu Beginn derselben den Wehrlenten einen harmlosen Gesang mit dem Vortrag des Liedes „Widder, reißt die Hand zum Bunde“ und dem Sängerspruch: Branddirektor Schöne, Großschäfers, eröffnete die Sitzung mit herzlicher Begrüßung der Kameraden, besonders aber des Herrn Amtshauptmann Dr. Siebert, Kamenz, Herrn Bürgermeister Nieschel, Gersdorf, und die Mitglieder des Gemeinderates zu Gersdorf. In den Dankworten der beiden Herren hob der Herr Amtshauptmann besonders hervor, daß es ihm stets eine freudige Genugung sei, im Kreise der Wehrlenten zu können, und ersuchte dieselben, den lächeln Geist der Kameradschaft, der Treue und der Aufopferung im Dienste der Nächstenliebe auch in Zukunft zu pflegen. Seine feierlichen Worte fanden allseits begeisterte Aufnahme. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß sämtliche dem Bezirk angehörenden Wehren durch Abgeordnete vertreten waren. Branddirektor Schöne erstattete Bericht über das abgelaufene Jahr und konnte in den Wehren eine allgemein gute Entwicklung feststellen. Dem Verband sind 20 Wehren mit einem Mitgliederstand von insgesamt 1117 Mann angeschlossen; in der Gemeinde Gersdorf ist eine neue Freiwillige Feuerwehr im Entstehen begriffen. Der Verband ist in 5 Unterbezirke eingeteilt. Der Verbandstafelierer Branddirektor Schöne, Bericht, erstattete den Kassibericht. Die Verbandskasse schließt ab mit 540,25 Mk. Einnahmen, 484,50 Mk. Ausgaben und einem Kassenbestand von 105,75 Mk. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von 3578,10 Mk., der eine Ausgabe von 3200 Mk. gegenübersteht, und ein Kassenbestand von 378,10 Mk. verbleibt. Dem Bericht der letzten Hauptmannschaft, die Wahlen der Verbandsleitung in diesem Jahre ausfallen zu lassen und erst im nächsten Jahre vorzunehmen, wurde vom Verbandstage beigegeben. Beschlossen wurde, den nächsten Verbandstag am 8. Mai 1928 in Niederreina abzuhalten. Inspektionen finden dieses Jahr in Schweinitz und Gitsa statt, 1928 in Brauns, Brelitz und Ober- und Niederlichtenau. Branddirektor Schöne gab sodann Bericht über die letzte Sitzung des Landesfeuerwehrausschusses und kommentierte die einzelnen Punkte, so die Revision der Pflichtfeuerwehren und die Entschädigungen dafür, über Führerliste und über Richtlinien für die Feuersicherheit, in den Schulen. Zu letztem Punkte nahm auch der Amtshauptmann Dr. Siebert Stellung und wies darauf hin, daß im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz bereits von ihm aus mit sachmännlicher Unterstützung Schritte unternommen werden, um das Rettungswesen in den Schulen des Bezirkes einheitlich zu gestalten und damit einen sicheren Schutz der Schulkinder bei Brandfällen zu gewährleisten. Nach Aussprache über interne Angelegenheiten des Verbandes wurde die sehr einmütig verlaufene Verammlung geschlossen.

Die Stärke des Regens hatte während der Mittagspause etwas nachgelassen, und zu Beginn der Übungen der Gersdorfer Wehr auf dem Kirchplatz hörten die Niederschläge erfreulicherweise ganz auf. Eine große Menschenmenge verfolgte den Jubelsturm der Gersdorfer Wehr mit großem Interesse, ebenso die Übungen mit der Spritze und der Steiger, am Schluß am Steigerturm. Für den Sturmangriff war als Brandobjekt eine Scheune des Rittergutes Obergersdorf ausgesprochen, und auch hier zeigte die Gersdorfer Wehr, daß sie in der Lage ist, schnell und sicher ihren Kräften entsprechende Hilfe zu bringen.

Um 3 Uhr bewegte sich der übliche Festzug vom „Goldenen Band“ aus durch das Dorf. An der Spitze marschierten die Gersdorfer Dr.vereine und hinter ihnen die große Masse der Wehrlenten (gegen 600) mit mehreren eigenen Musikpappen. Der Zug machte großen Eindruck auf die vielen Zuschauer, die die Straßen umsäumten, und für lediglich um r der trostlosen Beschaffenheit der Straßen, die vor 16 Jahren, da in Gersdorf ebenfalls Verbandstag abgehalten wurde, gewiß besser waren.

Nach der Auflösung des Festzuges zerstreuten sich die Teilnehmer zum großen Teil in die Gassen und über die Schwangen das Tanzbein zum Feuerwehrtanz auf beiden Sälen bis zum Abschied am Abend.

### Tagungen in Sachsen.

#### Stiftungsfest der 178er.

Der Verein ehemaliger 178er Offiziere und der Sächsische Militärverein 178 begingen in Dresden die Feier des 30jährigen Bestehens ihres Regiments. An Ehrengästen waren u. a. erschienen Erzleutnant v. d. Manitz, Generalleutnant v. Kaufmann, Generalmajor Krause.

#### Sächsischer Schloßfesttag.

Der Landesverband Sächsischer Schlosserinnungen hielt in Bautzen seine 6. Tagung ab. Die Verhandlungen begannen mit Besprechungen der Obermeister über Schut-, Lehr-, Lehr- und Lehrplanfragen. Zu den Hauptverhandlungen hatte sich eine stattliche Anzahl Ehrengäste eingefunden. Nach Erstattung des Tätigkeits- und des Kassiberichts sprach Dr. Kunz vom Landesauschuß für das sächsische Handwerk über den Anteil des Handwerks am Wohnungsbauprogramm 1927. Er gab hierbei u. a. dem Wunsche Ausdruck, daß die Mietzinssteuer restlos zu beseitigen verwendet werden müsse. Der wirtschaftsparteiliche Landtagsabgeordnete Köllig referierte hierauf über die Steuererleichterung des Reiches. — Als Tagungsort für den nächsten Verbandstag wurde Döbeln bestimmt.

#### Glasertag in Annaberg.

Die sächsischen Glasmeister hielten in Annaberg ihren diesjährigen Landesverbandstag ab. Mit der Tagung war eine Fachmaschinenausstellung verbunden. Nach mehreren Referaten über Tagesfragen des Handwerks faßte der Landesverbandstag zwei Entschlüsse, in denen die Stadtgemeinden ersucht werden, die Regiebetriebe für Glasarbeiten einzustellen, und in denen weiter das Justizministerium gebeten wird, Klagen, Beschleissungen und Zahlungsbefehle gegen säumige Schuldner beschleunigt durchzuführen. Der nächste Verbandstag findet in Wurzen statt.

### Ein Aufwertungsantrag Dr. Best im Rechtsauschuß des Reichstages

Berlin, 17. Mai. Im Rechtsauschuß des Reichstages wurde von sozialdemokratischer Seite beantragt, daß für die Bedürfnisgrenze bestimmte Einkommen von 800 auf 1200 M zu erhöhen. Da mit der Annahme dieses Antrages die Reichsfinanzen mit einer Mehrausgabe von 25 Millionen Mark belastet werden würden, wurde der Antrag mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. Abg. Dr. Best begründete dann einen Antrag nach dem die Inhabereobligationen und Aktien der von den Kommunen übernommenen Unternehmungen nicht geringer als Privatpapiere aufgewertet werden dürfen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Dr. Best dem Unterausschuß überwiesen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

### Um die zukünftige Regelung der Gefrierfleischverforgung

Berlin, 17. Mai. Die Gefrierfleischkontingentierung, nach der jährlich 120 000 Tonnen Gefrierfleisch zulässig nach Deutschland aus dem Ausland eingeführt werden können, läuft befristet am 1. Juli ab. Das Kontingent, von dem allein 45% in den Großstädten Berlin und Hamburg verbraucht werden, wurde bisher entsprechend dem Konsum des Jahres 1924 auf die einzelnen Landesländer verteilt. Für die jetzt rüde gewordene Verteilung sind von den Interessengruppen die verschiedensten Vorschläge gemacht worden, die einerseits die Befristung des Kontingents fordern und ferner die vollkommene Freiheit für die Gefrierfleischimporte verlangen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat bisher von sich aus zu der zukünftigen Regelung keine Stellung genommen, sondern wird die Vorarbeiten, die demnächst bei der Verhandlung über diese Materie im Reichstag gemacht werden, und die dann die Unterlage für die Beschlüsse des Kabinetts bilden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die jetzt bestehende Regelung bis zur endgültigen Entscheidung durch die neue Zolltarifvorlage beibehalten werden.

### Der Hansa-Bund gegen die geplante Postgebührenerhöhung.

600—650 Millionen Mehrbelastung für die Wirtschaft. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie hatte eine Anzahl von Wirtschaftsverbänden, sowie Wirtschaftsvereine im Verwaltungsrat der Reichspost in Berlin zu einer Besprechung der geplanten Gebührenerhöhung eingeladen, die unter Vorsitz von Reichsminister a. D. Dr. Gothein stattfand. In der nach dem Referat des Vorsitzenden folgenden Aussprache kam mit voller Einmütigkeit der energische Protest der Wirtschaft gegen diese noch vor kurzer Zeit vom Reichspostminister selbst als nicht notwendig bezeichnete Neubelastung der Wirtschaft zum Ausdruck.

In einer Entschlüsse wurde darauf hingewiesen, daß die geplante Erhöhung aller Postgebühren mit Ausnahme der Fernspreckgebühren für die deutsche Wirtschaft die heute bereits für ihren Nachrichtenverkehr mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit aufzuwenden habe, eine jährliche Mehrbelastung von mindestens von 600—650 Millionen Mark bedeuten würde, sofern durch die Verteuerung der Verteilung nicht ungeheuer verringert werde.

Zum Schluß wurde entschieden Verwahrung gegen die Möglichkeit der Vorlage erhoben und eine Vertagung bis zum Spätherbst gefordert, wo man die Finanzlage klarer übersehen werde.

### Revolution in Griechenland?

Paris. Einem Pariser Blatt wird aus Belgrad berichtet: Nach einer Meldung der Belgrader Zeitung „Nowosti“ von der serbisch-griechischen Grenze soll in Griechenland die Revolution ausgebrochen sein. Kämpfe zwischen Monarchisten und Regierungstruppen hätten

im Präns stattgefunden. Auf der Insel Samos herrsche Aufruhr. Eine Bestätigung dieser Nachricht sei bisher nicht eingetroffen.

### Protest der „Arcos“ in London.

London. Der Vorsitzende der „Arcos“, Sorolin, hat dem englischen Minister des Innern in einem Brief die folgenden drei Fragen vorgelegt: 1. Aus welchen Gründen wurde eine solche Aktion gegen „Arcos“ eingeleitet? 2. Welches Material ist aus den „Arcos“-Räumen entfernt worden? 3. Welche Beschuldigungen können als Resultat der Durchsuchung der Räumlichkeiten und Dokumente gegen „Arcos“ erhoben werden?

Am Donnerstag wird der Minister des Innern im englischen Unterhaus eine Erklärung zur Affäre abgeben. Von konservativer Seite wird bereits darauf vorbereitet, daß die Erklärung „kaum einen sensationellen Charakter tragen wird“, da einige der Dokumente von solch großer Wichtigkeit seien, daß sie im öffentlichen Interesse nicht bekanntgegeben werden können.

### Das Republikstutzgesetz um zwei Jahre verlängert.

Mit 323 gegen 41 Stimmen.

In der Reichstagsitzung vom 17. Mai wurde die dritte Lesung des Antrages der Regierungsparteien auf Verlängerung des Republikstutzgesetzes zu Ende geführt. Für die Deutschnationale Volkspartei erklärte Graf Westarp, seine Partei halte es für erforderlich, ihren grundsätzlichen Standpunkt vor der Abstimmung noch einmal klarzulegen. Ihre Gegnerschaft gegen die Ausnahmebestimmungen des Gesetzes, insbesondere gegen den § 23, der dem Kaiser die Rechte vorbehält, die jedem Deutschen zustehen, sei bekannt und unverändert. Die Partei habe dem abgeschlossenen Kompromiß nur zustimmen können, weil in der vorgeschlagenen Entscheidung und in der dazu abgegebenen gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien eine weitere Prüfung der Frage in Aussicht gestellt sei, welche Einzelvorschriften des Gesetzes der Dauererziehung in entsprechender Anpassung einzugliedern oder aufzuheben sein würden. Damit sei die Möglichkeit gegeben, weiter für die deutschnationale grundsätzliche Auffassung, insbesondere für den Fortfall der genannten und anderer Ausnahmevorschriften, einzutreten.

Nach heftigen Angriffen der Linken, bei denen sich der Sozialdemokrat Müller-Franken dahin äußerte, es bleibe Tatsache, daß dieses Gesetz dem Kaiser die Rückkehr verwehrt, und bei denen der Kommunist Börske betonte, daß doch bereits ein Mitglied der kaiserlichen Familie, der Kronprinz, schon längst in Dels sei, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen. Die Vorlage wurde mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit mit 323 gegen 41 Stimmen der Kommunisten, BSA'schen und Nationalsozialisten und Deutsch-Hannoveraner angenommen.

### Eine kurze Landtagsitzung.

Wohnungsfragen. — Vor der Regierungsumbildung. Am Dienstag gab es in dem langweiligen Einzelteil des Sächsischen Landtags einmal eine Abwechslung. Auf der Tagesordnung standen zunächst Wohnungsfragen, zu denen zahlreiche Anträge vorlagen. Der wichtigste Antrag war der auf Auflegung einer Wohnungsbauanleihe von fünfzig Millionen, gegen den sich die Regierung nachdrücklich wendete. Da auf der rechten Seite einige Abgeordnete fehlten und damit die Mehrheit im Hause in Frage stand, führten die Regierungsparteien bei der Abstimmung die Beschlußfähigkeit herbei. Das erreichte auf der linken Seite großen Jörn und sie tüchte sich schon dadurch, daß sie beschloß, die Sitzung überhaupt abzubrechen. So war schon um 4.15 Uhr Schluß.

Außerhalb der Sitzung gab es verschiedene Besprechungen zwischen den Regierungsparteien und den Deutschnationalen, die sich um die zum 1. Juni fällige Regierungsumbildung drehten. Etwas Positives ist noch nicht dabei herausgekommen. Es handelt sich vorläufig nur um eine erste Führungnahme; aber immerhin: ein Anfang ist gemacht worden.

### Sitzungsbericht.

(32. Sitzung.) OB. Dresden, 17. Mai. Der Landtag fuhr zunächst in der Beratung der am letzten Donnerstag nicht erledigten Tagesordnung fort. Ohne Aussprache werden die schon begründeten sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge über den Lehrlingslohn dem Ausschuss überwiesen. Ebenso auch ein deutschnationaler Antrag, der sich gegen den Benutzungszwang der amtlichen Arbeitsnachweise für die Gemeinden und Staatsbehörden wendet, und ein sozialdemokratischer Antrag, der im Gegenteil erneuten Hinweis auf diesen Benutzungszwang fordert. Ohne Aussprache gehen weiter an den Ausschuss ein sozialdemokratischer Antrag auf Erweiterung der Schutzbestimmungen für die Betriebsratsmitglieder und eine Regierungsvorlage, in der Bewilligung eines zweiten Nachtrages zum außerordentlichen Etat für 1926, und zwar von 32 Millionen Mark für den Wohnungsbau, über die bereits verfügt ist, verlangt wird.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung, die sämtlich Wohnungsbauangelegenheiten betreffen, werden zusammen behandelt. Es werden hierbei Anträge vorgebracht, die den Bau von mindestens 25 000 Wohnungen

für das Jahr 1927 und zu deren Finanzierung die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen fordern. In Vertretung des abwesenden Finanzministers erklärt Ministerialdirektor Dr. Siebert, die Regierung werde nichts unversucht lassen, um tatsächlich zum Bau von 25 000 Wohnungen zu kommen. Der Weg einer Anleihe von 50 Millionen erweise aber völlig ungangbar. Unter verschiedenen anderen Mitteln werde die Mietzinssteuer 100 Millionen aufbringen; die gleiche Summe müsse von den Bauenden selbst noch hinzugegeben werden, zusammen also 200 Millionen. Ebenso werde auch das Verhältnis bei einer etwaigen Anleihe sein, so daß also insgesamt der sächsische Geldmarkt wenigstens 300 Millionen Mark aufbringen müsse, wenn der Anleiheantrag durchgeführt werde. Das sei jedoch ausgeschlossen. Auch die Aufnahme der Anleihe erweise sich, nachdem dem freien die sächsische 45-Millionen-Anleihe abgeschlossen sei, unmöglich.

Zu der Aussprache erklärt Frau Dr. Mich-Beil (Dem.), es sei richtig, zunächst einmal die 100 Millionen der Mietzinssteuer zu verbauen, und dann im Sommer eine Anleihe aufzunehmen. Abg. Kunzsch (Dm.) betont, kein Sachverständiger könne es wagen, sich auf fünf Jahre für ein Wohnungsbauprogramm



festzulegen. Man solle doch vor allem versuchen, die Mittel der Mietzinssteuer zu finden.

wog. wünder-Platz (Soz.) bezeichnet das Verhalten der Regierung in der Anleihefrage als unverständlich und behauptet, die Privatwirtschaft dürfe gar nicht daran, an der Befreiung der Wohnungsnot mitzuarbeiten.

Dann soll die Abstimmung vorgenommen werden. Ugo. Ahmann (Wirtschaftspartei), der als einziger Abgeordneter der Regierungsparteien im Saale anwesend ist, bezeichnet die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Die Beschlussfähigkeit wird gegen den Widerspruch der Kommunisten und Sozialdemokraten festgestellt. Daran wird der Antrag der Sozialdemokraten, die Sitzung abzubrechen, angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag, vormittag 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.

316. Sitzung vom Dienstag, dem 17. Mai 1927.

In der 316. Reichstagsitzung am Dienstag wurde zunächst der deutsch-italienische Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Dann folgte sofort die dritte Beratung des Antrages der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republiksschutzgesetzes. Zunächst bekämpfte der völkische Abgeordnete von Graefe die Vorlage als ein Ausnahmengesetz. Dann ergriff der Führer der Deutschnationalen, Graf Westarp, das Wort zu folgenden Ausführungen:

Die Rede des Grafen Westarp.

Die Reden der Opposition haben uns keinen Anlaß geboten, in die Debatte einzugreifen, da sachliche Gesichtspunkte darin nicht enthalten waren. Wir halten es nur noch für erforderlich, unseren grundsätzlichen Standpunkt vor der Abstimmung noch einmal klarzulegen. Unsere Gegnerschaft gegen die Ausnahmebestimmungen dieses Gesetzes, insbesondere gegen den § 23, der dem Kaiser die Rechte vorenthält, die jedem Deutschen zuzuflehen, ist bekannt und unverändert. Wir haben dem jetzt abgeschlossenen Kompromiß nur deshalb zustimmen können, weil in der vorgeschlagenen Entschlüsselung und in der dazu abgegebenen gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien eine weitere Prüfung der Frage in Aussicht gestellt ist.

Seltige Angriffe der linken Parteien des Reichstages folgten. Der Sozialdemokrat Müller-Frankent behauptete, es bleibe Tatsache, daß dieses Gesetz dem Kaiser die Rückkehr verwehre. Der Kommunist Hörnte führte aus, für die Praxis der Anwendung des Gesetzes sei es kennzeichnend, daß sich ja ein Mitglied der kaiserlichen Familie, der Kronprinz, schon längst in Dels befindet.

Dann wurde die allgemeine Aussprache geschlossen. In namentlicher Schlussabstimmung wurde die Vorlage mit 323 gegen 41 Stimmen der Kommunisten, Völkischen, Nationalsozialisten und Deutsch-Hannoveraner angenommen. Präsident Ebe stellte fest, daß das Gesetz mit verfassungsmäßiger Zweidrittelmehrheit angenommen sei. Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über den

Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten.

Das Wort ergriff zunächst der Sozialdemokrat Seydewitz, der das Verlangen seiner Partei aussprach, die künstlerischen und wissenschaftlichen und ähnlichen Veranstaltungen aus dem Gesetz herauszulassen. Wenn diese Anträge nicht angenommen würden, die Jugend, die Kultur und die Geistesfreiheit ansehn, und es deshalb ablehnen.

Reichsinnenminister Dr. von Reubell

betonte, daß niemand bei der Bearbeitung des Gesetzes eine besondere Freude empfinde. Es handle sich aber um eine notwendige Ergänzung des Jugendwohlfahrtsgesetzes. Nach Ansicht der Reichsregierung liege die Ergänzung der geltenden Vorschriften im Interesse der Jugend, da jetzt gegenüber dem Einschreiten der Polizei im einzelnen Falle eine speziell strafgesetzliche Vorschrift gegeben sei. Der Ausdruck, daß künstlerische und wissenschaftliche Darstellungen als solche vom Gesetz ausgenommen seien, bedeute eine wesentliche Einschränkung dahin, daß diese Veranstaltungen für die Jugendlichen nur verboten seien, wenn sie die Jugend gefährdeten. Die Ausführung des Gesetzes erfolge durch die Länder. Wenn die Regierungsparteien eine Beschwerdeinstanz beantragten, so solle damit nur die Zulassung einer Beschwerde ausgedrückt werden. Die Einrichtung einer besonderen Beschwerdestelle nach dem sozialdemokratischen Antrag sei unmöglich. Mit einer Rede des Kommunisten Rosenbaum wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Die Vorlage wurde nach den Anträgen der Regierungsparteien angenommen. Sie gelangte unter den lebhaften Zurufen der Linken in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Demokraten Sozialdemokraten und Kommunisten zur Annahme.

Es folgte die Beratung der Anträge und Interpellationen der Kommunisten und Sozialdemokraten zur Krisenfürsorge. Die Aussprache wurde aber, nachdem der Abgeordnete Rödel die kommunistischen Anträge begründet hatte, abgebrochen. Die demokratischen, sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge zur Befoldungsreform der Beamten wurden dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch zum Bericht über die Arbeiten des Kriegsschulduntersuchungsausschusses.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Wechselnd bis teilweise heiter ohne nennenswerte Niederschläge, wieder etwas wärmer, abflauende Winde.

Sport

Tennis. Der Deutsche Tennis-Bund gibt für Mai und Juni nunmehr seine Terminkalender heraus, der die folgende hauptsächlichsten Veranstaltungen entnommen: 18.—20. Mai: Meisterschaft von Preußen in Berlin. 26.—29. Mai: Bad Hyemont. 26.—29. Mai: Meisterschaft von Süddeutschland in Frankfurt a. M. 4.—9. Juni: Meisterschaft von Berlin. 16.—19. Juni: Sommermeisterschaft in Stettin. 17.—19. Juni: Meisterschaft von Württemberg in Stuttgart. 24.—26. Juni: Sachsenmeisterschaft in Halle.

Schwimmen. Weitere Deutschlandsstarts Arne Borgs. Der schwedische Rekordschwimmer Arne Borg wird nach den Schwimmwettkämpfen in Berlin und Magdeburg noch am 21. Mai in Dresden anlässlich eines dortigen Klubkampfes und am 23. Mai in Chemnitz im Rahmen eines Abendschwimmfestes des S. C. Chemnitz 92 an den Start gehen.

Schwerathletik. Als Weltrekord bestätigt wurde vom Internationalen Schwerathletik-Verband die Leistung des deutschen Mittelgewichtlers Walter Mang, der bei einem Körpergewicht von 147 Pfund am 24. April in Hamburg eine Last von

133,800 Kilogramm im deidarmigen Stoßen zur Höchstrecke brachte. Bisheriger Weltrekordinhaber war Treffing-Desterreich mit 132,5 Kilogramm.

Der Prozeß Kaufmann.

Direktor Sonntag, dessen Vernehmung fortgesetzt wird, befaßt sich ausführlich mit den einzelnen Posten der Bilanz von 1924 und betont, die Aufstellung der Werte sei völlig in Ordnung gegangen. Energisch weist der Zeuge die Behauptung Kaufmanns zurück, daß er von seinen Beamten nicht aufgeklärt worden sei, was bezüglich der Bilanz richtig sei oder nicht. Kaufmann sei gut unterrichtet worden. Über die Geschäftsverbindung Kaufmanns zur Chemnitzer Filiale der Deutschen Bank werden sodann Direktor Höffelmann und Proturist Harel vernommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Anklage wegen vollendeten Betruges fallen gelassen worden ist. Möglicherweise könne jedoch auf eine Bestrafung des Angeklagten wegen versuchten Betruges und Vergehens gegen das Depotgesetz erkannt werden.

Sodann wird die Öffentlichkeit für eine Stunde ausgeschlossen. Während dieser Zeit wird ein von Kaufmann an den Untersuchungsrichter gerichteter Brief verlesen, in dem sich Kaufmann über seine privaten und familiären Verhältnisse sowie über seine Beziehungen zu einem früheren Kinderfräulein näher äußert. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wird zunächst eine Kausalangeklage gegen die Niederbühnen angehängt, als Kaufmann in der Voruntersuchung vernommen wurde. Sie gibt auf Befragen an, daß sie niemals den Eindruck gehabt habe, daß Kaufmann seine Aussagen unter gewissem Druck oder unter fälschlicher Depression gemacht habe. Über die Behandlung, die ihm seitens der Beamten zuteil geworden sei, habe er sich stets lobend geäußert.

Das Gericht tritt hierauf wiederum in eine mehrstündige Vernehmung der Zeugen Dachselt und Sonntag ein. Der Zeuge Sonntag gibt hierbei die Möglichkeit zu, daß Kaufmann keine Kenntnis haben konnte, wo sich die von Kommerzienrat Köhler erhaltenen Aktien befanden. Besondere Punkte, die ein öffentliches Interesse beanspruchten konnten, traten bei der Vernehmung dieser Zeugen nicht mehr zutage.

Börse und Handel.

Ämtliche sächsische Notierungen vom 17. Mai.

Dresden. Die Dresdener Börse setzte mit geteilter Auffassung ein. Später überwogen jedoch die Kaufstränge. Auf allen Marktgebieten waren Kurssteigerungen zu verzeichnen. Am Maschinenmarkt ergaben sich zwar mehrfach Rückschläge, überwiegend waren die Werte aber auch hier fester. Am Rentenmarkt glitten Dresdener und Darmstädter je 5,25 % ab. Gewinne erzielten Adca 3,75, Sächsischer Boden 3 und Leipziger Hypotheken 2 %. Am Papiermarkt zogen Strohhack und Veräußerung des Bezugsrechts abganges 27 % an. Von Brauereierträgen ließen Grüner 21 % nach, Reichelbräu konnte 15,50, Walschlöbchen 8 % gewinnen. Von Textilien lagen Dittersdorfer 25,50, Plauerer Gardinen 9 % höher. Am Anlagemarkt wurde die neue deutsche Reichsanleihe, die längere Zeit schon mit 90 % geschrieben worden war, mit 89,5 % rein Brief notiert.

Leipzig. Die Kurssteigerungen machten weitere Fortschritte. Abstriche waren nur in geringem Maße zu verzeichnen. Es gewannen Röhle 3, Kirchner 3, Schubert und Salzer Gemüßweine 14, Leipziger Handels- und Verkehrsbanken 5,50 %. Niedriger lagen Harpener 3,50, Groß 3 %. Am Anlagemarkt waren Staatsfonds schwach, Pfandbriefe erholter, Stadtanleihe behauptet. Im Fremdeverkehr waren gleichfalls verschiedene Kursaufbesserungen zu beobachten.

Chemnitz. Die Börse trug einen durchaus freundlichen Charakter. Auf allen Märkten herrschte wieder ziemlich lebhaftes Nachfrage. Am Maschinenmarkt lagen Sächsische Waggons 8, David Richter 9,50 und Gemüßweine Schubert u. Salzer 10,50 % höher. Von Textilien gewannen vor allem Jull Fäbha plus 8 %. Gewinne von 4,50 bis 6,50 % erzielten ferner Bachmann u. Radewig, Köbke, Chemnitzer Spinner. Bankaktien lagen durchweg fest. Auch der Fremdeverkehr trug einen durchaus freundlichen Charakter.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die immerhin starke Besserung, welche die Kurse während der beiden letzten Tage erfahren hatten, war am Dienstag einer schärferen Korrektur unterzogen worden. Bereits an der Frankfurter Abendbörse vom Montag zeigten die Notierungen erneut Neigung zum Nachgeben, da, wie erst heute bekannt geworden ist, ein angesehenes Berliner Bankhaus geplatzt werden mußte und für dieses bereits an der Frankfurter Abendbörse Effektenabgaben vorgenommen wurden. Da sich diese auch heute am hiesigen Platze weiter fortsetzten, war es begreiflich, daß im Vormittagsverkehr die Kurse weiter nachgaben.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen im Reichsmark, 17. Mai (Geld, Brief), 18. Mai (Geld, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 5 (Bombard 7), Amsterdam 3%, Brüssel 5%, Kopenhagen 5%, London 4%, Madrid 5%, Oslo 4%, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3%, Stockholm 4, Wien 6. Ostdevisen: Bularest 2,624 G 2,636 B, Warschau 47 G 47,20 B, Riga 81,13 G 81,47 B, Reval 1,117 G 1,123 B, Rowno 41,435 G 41,615 B, Rattowik 47 G 47,20 B, Posen 47 G 47,20 B, Rotten: Große Polen 46,85 G 47,25 B, Kleine Polen 41,18 G 41,52 B.

Effektenmarkt.

Der I. Teil der Ablösungsanleihe notierte 317, der II. Teil 318, die Reusethanleihe 18,62, (minus 1) und die Schuldanleihe 10,25 Prozent. Verkehrswerte gaben nach. Schiffahrtaktien waren weiter rückgängig. In Bankaktien waren stärkere Einbußen zu verzeichnen. Montanaktien relativ behauptet. Von chemischen Werten büßten fast nach Rüttgers, Heyden und Th. Goldschmidt bis zu 4, Niebel 3 Prozent ein. Elektrowerte verloren. Waggonaaktien gaben nach. Am Markt der Maschinen- und Motorenfabriken büßten Daimler 6 Prozent ein. Sonst waren noch gedrückt Deffauer Gas um 5 Prozent, während Deutsche Erdöl um ebensoviel anziehen konnten. Norddeutsche Wolle stellten sich

um 4, Schleifische Textil um 3, Stöhr um 2, Schaffenburgger Zellstoff um 5 und Zellstoff Waldhof um 7 Prozent niedriger.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 201—205, Mai 299—298 Brief, Juli 298—296,50, September 273 bis 271,75, matt. Roggen, märkischer 260—275, Mai 278—276,50, Juli 260,75—259,50, September 235—234,50, matt. Gerste 230 bis 229, feine Sorten über Notiz, ruhig. Hafer, märkischer 237 bis 243, feine Qualitäten über Notiz, Mai 245,50, September 208, ruhig. Mais, loco Berlin 191—194, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sac (feinste Marken über Notiz) 37—39, still. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sac 36—37,50, still. Weizenkleie frei Berlin 15,50 bis 15,75, still. Roggenkleie frei Berlin 18, stetig. Vitoria-Erböfen 42—58, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 27 bis 30, Futtererbsen 22—23, Pelusäcker 20—22, Ackerbohnen 20 bis 22, Widen 22—24,50, Lupinen, blaue 14,50—15,50, Lupinen, gelbe 16—17,50, Serradella 18—24, Rapstüchen 15,50—16, Leinwand 19,70—20, Trodenschnittel 13,60—13,80, Sojabohnen 20 bis 20,50.

Frühmarkt. (Ämtlich.) Hafer gut 282—272, do. mittel 257—262, Wintergerste gut 244—255, Gerste gut 270—285, Futterweizen 300—320, gelber Platanmais 195—200, kleiner Mais 202—206, Laubenerbsen 332—342, Widen 270—280, Weizenkleie 130—138, Roggenkleie 177—182. Alles für 1000 Kilogramm ex Waggon oder frei Wagen hier.

Berliner ämtliche Notierung für Rauhfutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,35—1,70, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 0,95—1,20, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 1,10—1,50, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,85—2,10, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,25—1,70, Säckel 2,15—2,40, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befehz mit minderwertigen Gräsern 1,60—2, gutes Heu desgl. nicht über 10 Prozent Befehz 2,50—3, Timothee 3,75—4,25, Kleeheu, lose 3,60—4,10, drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Waggon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 157, 2. Qualität 150, abfallende Sorten 136 M. Tendenz: Befestigt.

Ausfuhr dänischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland in der mit dem 13. Mai endenden Woche: 893 000 Kilogramm Butter, 191 033 Schod Eier, 106 700 Kilogramm Fleisch, 369 300 Kilogramm Fleischabfälle. Außerdem wurden 5702 Kinder und 294 lebende Ferkel nach Deutschland ausgeführt.

Metallpreise in Berlin für 100 Kilogramm in Mark: Elektrolytkupfer wire bars 125,25, Remelted Plattentint 55—56, Orig.-Süttaluminium 98—99 Prozent 210, do. in Walzen oder Drahtbaren 214, Reimittel 340—350, Antimon-Regulus 110 bis 115, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 77,50 bis 78.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank A. S. Die Generalversammlung vom 14. Mai 1927 hat den Rechnungsabluß über das Geschäftsjahr 1926 einstimmig genehmigt. Nach dem Bericht der Verwaltung ist die Sterblichkeit sehr günstig verlaufen: 318 Sterbefälle waren rechnungsmäßig zu erwarten und nur 122 Fälle, also nur 38,4 % der Erwartung sind eingetreten. Hieraus hat sich ein Sterblichkeitsgewinn über M. 1.145.672,98 ergeben. Die Abschlußrechnung für das Jahr 1926 zeigt, einschließlich der Ueberträge aus dem Vorjahre, eine Gesamteinnahme von M. 29.318.605,28. Als Prämienentnahme werden verzeichnet M. 12.929.470,82; Zinsen und Mieten M. 1.148.794,33 gebracht. Aus den Vermögensanlagen hat sich ein Gewinn von M. 166.048,91 ergeben. Für Verpflichtungen aus dem in Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfällen waren M. 722.763,76 teils zu leisten, teils zurückzustellen. Deckungskapital und Beitragsüberträge mit M. 13.070.187,82 haben sich mehr als verdoppelt. Zu den Vermögensanlagen ist bemerkt, daß die Bank im Berichtsjahr 7 Grundstücke erworben hat. Der gesamte Grundbesitz am 31. Dezember 1926 repräsentiert nach Abzug der übernommenen Hypotheken einen Kaufpreis von M. 1.595.172,73. Seit Ende 1926 sind 4 weitere Objekte hinzugekommen. Die Bank verfügt nunmehr über Grundstücke in einem Friedenswert von rund 7 Millionen M. An Feingolddepottheiten sind vorhanden M. 7.384.704,55, an Wertpapieren M. 4.800.182,82. Die Guthaben bei erstklassigen Banken, dem Postsparkamt und anderen Versicherungsunternehmungen betragen M. 2.271.790,43. Die Jahresrechnung hat einen Bruttobehuf von M. 3.070.759,61 geliefert. Hieraus fließen der Dividendenreserve der Versicherten insgesamt M. 2.911.384,65 oder rund 95 % des Bruttobehufes zu. Die Gewinnrücklage erreicht damit einen Stand von M. 6.778.086,06. Im Geschäftsjahr 1927 wird an die in den Dividendenentwurf eingetretenen Versicherungen eine Dividende von 32 % der vollen Jahresprämie ausgeschüttet; für das Jahr 1928 ist die Dividende der Versicherten auf 34 % erhöht worden. Die Sätze gelten für sämtliche Versicherungen der Tafeln I bis VII, und zwar für jede Währung und ohne Rücksicht darauf, ob die Versicherung auf Grund einer ärztlichen Untersuchung oder ohne eine solche abgeschlossen ist.

Dracht-Bericht des Pulsniger Tageblattes

Dresden, 18. Mai 1927, mittags 12 Uhr. T.-U.

Mord in Fürstenaun. Am 17. Mai gegen 10,30 Uhr vormittags wurde auf seinem Felde in Fürstenaun bei Geising der 40 jährige Wirtschaftsbefizer Max Ehrlich von einem schweren Lungenschuß blutüberströmt aufgefunden. Nach den Feststellungen der sofort an den Tatort herbeigeeilten Mordkommission war ihm die Verwundung durch einen Revolverbeschuß seines Nachbarn, des 30 Jahre alten Wirtschaftspächters Max Kadner beigebracht worden. Kadner war dem Ehrlich mit der Schußwaffe auf das Feld nachgegangen, in der Absicht ihn zu töten. Beide Familien lebten seit längerer Zeit in Feindschaft, die durch nachbarliche Streitigkeiten entstanden waren. Kadner ist nach der Tat geflüchtet und konnte bisher nicht festgenommen werden.

Schweres Eisenbahnunglück

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle/Saale teilt mit: Am 18. Mai früh 5,20 wurde auf der Bahnstrecke Naumburg—Lauchhammer auf dem schrankenlosen Uebergang zwischen Naumburg—Seufersberg vom Zug 2123 ein Lastauto überfahren und zertrümmert. Dabei wurden der Gemüßhändler Hermann Müller, seine Frau Frieda Müller und Richard Schumann, sämtlich aus Großnaumburg getötet. Ein in der Nähe weilerender Rottenführer und ein Bewohner eines benachbarten Hauses versichern, daß sie Ranten und Pfeifen des Zuges gehört haben. Der einzige Ueberlebende des Autos ein Angestellter des Autobesizers hat die gleichen Angaben gemacht. Nach der Aussage des Zeugen ist das Auto um 3 Uhr früh von Großnaumburg abgefahren, infolge der nächstliegenden Röhle haben sich die Insassen des Autos warme Decken und Füßer umgehängt, sodah die Gefahr bestand, das Signal des Zuges zu überhören. Die Ueberfahrt am Uebergang ist aut. Es herrschte klares Wetter. 300 Meter vor dem Uebergang sind internationale Warnungszeichen aufgestellt.

Sonne und Mond.

21. 5. Sonne: A. 3,58 v., U. 7,55 n. Mond: A. —, v., U. 7,23 n.



### Stuttgarter Lebensversich. - Bank A. - G.

Ueberschuß . . . rund	1924 1,6	1925 2,6	1926 3,1
	Millionen RM		
Hieraus Ueberweisung an die Gewinnrücklage der Versicherten	90%	94,3%	94,8%

Volle Versicherten-Dividende f. alle in Dividenden-genuss eingetret. Versich. 1927 32%, 1928 34% der Jahresprämie

Versicherungsbestand: 295 Millionen RM.

Auskunft durch Rich. Schneider, Pulsnitz, Bischofswerdaer Str. 212 D II, Tel. 31



**Zum Charlestone ....**

können Sie gewöhnliche Chevreau-Lederschuhe tragen, wenn Sie dieselben mit **Nigrin** und dem **Nigrin-Poliertuch** geputzt haben. Sie werden allgemeine Bewunderung erregen, denn:

**Nigrin glänzt wie Lack!**

## Futter- u. Speisekartoffeln

sind eingegangen und offeriert billigt

### Gustav Bombach

**Vermessungs - Büro**  
Conrad Walter  
Inh.: Geometer M. Bräunig  
erledigt alle Messungen und Tiefbau - Entwürfe  
Pulsnitz, Bismarckplatz 13

**Damen und Herren**  
— auch aus Pulsnitz —  
welche Lust zum Theater-spielen haben, sucht sofort V.-G. „Anton Chorn“, Chorn.  
Meldungen werden Donnerstags 1/9 Uhr im Vereinsheim (Petermann) entgegen-genommen.

**Schloßstelle**  
für jungen, anständigen We-bergehilfen für dauernd gesucht.  
Offerten unter E. 18 an die Tageblatt-Geschäftsstelle

**Garten**  
zu pachten gesucht.  
Offerten unter E. 17 an die Tageblatt Geschäftsstelle

Ihre am 16. Mai stattgefundene Vermählung geben bekannt

**Hans Nitsche**  
**Else Nitsche**  
geb Runge

Kamenz, Arndtstraße 30

**Gebr. Kinderwagen**  
sehr gut erhalten, zu verk.  
Zu erfragen in der Tageblatt-Geschäftsstelle.

**Tüchtige Weber u. Weberinnen**  
für Segeltuch sucht  
mech. Segeltuchweberei  
**J. G. Buesche, Pulsnitz**

**Briefbogen Briefumschläge**  
fertigen  
**E.L. Försters Erben**

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.**  
Gestern nachmittag verschied für uns viel zu früh nach kurzem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden meine heißgeliebte Gattin, unsre herzengute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ernestine Martha Stäglich**  
geb. Hentschel  
im 48. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze  
**Bruno Stäglich nebst Kindern und Angehörigen.**

Pulsnitz, Kamenz, Dresden, den 18. Mai 1927.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus.

## Aus aller Welt.

### Das gesamte amerikanische Zuderaubgebiet überschwemmt.

Weitere 150000 Menschen obdachlos.

Dauernd treffen neue Meldungen aus dem amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet ein die alle Hoffnungen auf Flutenrückgang zerschanden machen. Nach Meldungen aus New Orleans brechen jetzt Dämme am Ufer des Atchafalajiffusses zusammen und bedrohen weitere Grafschaften. Das Zudergebiet ist fast völlig überschwemmt nachdem die Räumungen wenigstens zum größten Teile früh genug durchgeführt werden konnten. Insgesamt sind zehn Grafschaften mit 4 Millionen Acres fruchtbarsten Ackerlandes der Ueberschwemmung preisgegeben. Die Anzahl der Obdachlosen ist um 150 000 erhöht worden.

Die Rettung der Flüchtlinge gestaltet sich äußerst schwierig. Oft ergießen sich die Fluten mit derartiger Schnelligkeit über das Land, daß Hilfe zu spät kommt. So wird aus dem Pfarrspiel Saint Landry berichtet, daß eine ganze Familie — eine Witwe mit ihren acht Kindern — in den Fluten umgekommen ist.

Staatssekretär Hoover hat die Bereitschaft sämtlicher Hilfsflottillen für den Fall eines Bruches des Woodside-Dammes angeordnet.

### Verstärkte Tätigkeit des Vesuv.

Das Vesuvobservatorium in Neapel teilt mit, daß die Tätigkeit des Vesuvus heftig zugenommen hat; der Krater speit Lava bis zu 100 Meter Höhe aus. Das Getöse ist weithin hörbar. Die Seismographen sind in dauernder Erregung.

### Sittlichkeitsverbrechen französischer Soldaten in Koblenz.

☞ Koblenz. Die Rheinlandbesetzung ist wieder durch ein gemeinsames Verbrechen französischer Soldaten in höchste Empörung versetzt worden. Ein junges, kaum der Schule entwachsenen Mädchen, das bei einer Familie in einem abgelegenen Landhause bedienstet war, wurde am hellen Nachmittage auf dem Karthäuser Berg überfallen und ver-gewaltigt. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten Deutsche herbei, worauf die Soldaten von ihrem Opfer ab-liehen und die Flucht ergriffen.

### Wiederaufnahme des Hölz-Prozesses.

Wie die Berliner Morgenblätter aus Halle melden, wurde gestern der Bergarbeiter Friehe, der sich der Max Hölz zur Last gelegten Tötung des Gutsbesizers Heß bezichtigt, zum ersten Mal vom Untersuchungsrichter vernommen. Friehe hat seine Selbstbeziehung in vollem Umfange aufrecht erhalten. Die Voruntersuchung dürfte, wie dem Verteidiger mitgeteilt wurde, etwa noch einen Monat in Anspruch nehmen. Demnächst wird ein Lokaltermin auf dem Heß'schen Gut stattfinden. Ob Hölz zu diesem Lokaltermin hinzugezogen werden wird, dürfte sich erst entscheiden, nach dem der Untersuchungsrichter Hölz im Zuchthaus Groß-Strehlitz vernommen haben wird.

### Tod beim Karussellfahren.

Beim Karussellfahren stürzte infolge eines Schwindelanfalls ein 17jähriger Beteiligter aus Mühlberg a. d. Elbe so unglücklich aus einer Schaukel, daß er mit einem Wirbelbruch tot liegenblieb.

*Was ist*  
**Ozonil?**

## Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

97)

Und am dem Vormittag, da seine sterbliche Hülle der Erde übergeben werden sollte, drängten sich die Menschen auf dem Friedhof, an dessen Mauer sich nebeneinander das Erbegräbnis der Familie Althoff und die vor einiger Zeit durch Hermann Ramboldt erwordene Begräbnisstätte befanden. Nur die verdienstlichsten Bürger der kleinen märkischen Stadt lagen in dieser Reihe. Und es war keiner, der dem Verstorbenen diesen Platz nicht zugesprochen hätte.

Ein langer Zug war es, der sich durch die Straßen Frankenswaldes bewegte. Der Zug verschwand völlig unter der Fülle der Blumen, und auf zwei Wagen führte man die Kränze nach, die dem Verstorbenen gespendet waren. Mit Mühe nur gelang es, auf dem Kirchhof Platz für die Leidtragenden zu schaffen. Die Gattin des Entschlafenen wie seine Schwester hatten sich der öffentlichen Reue nicht ausgezogen. Von seinen nächsten Angehörigen sah man nur seinen Schwager und den Better seiner Frau, den Rittergutsbesitzer Joachim von Prettin.

Sonst aber waren alle gekommen, die Bedeutung hatten in Frankenswald. Der Landrat stand neben dem Obersten von Maltitz unter den Offizieren des Husarenregiments; von den Herren des Amtsgerichts und der Regierung, von der Stadtverwaltung, dem Magistrat und dem Gemeindefiskus, den Gymnasialprofessoren und den angesehenen Bürgern fehlte kaum einer. Nach dem Geistlichen, der hier am offenen Grabe sich auf wenige Worte beschränkte, die für das Publikum bestimmt waren, ergriff der Bürgermeister das Wort zu einem langen Nachruf, und nach ihm sprachen der erste Ingenieur und der älteste Werkführer der Ramboldtwerke.

Dann rieselte die Erde auf die Blüten, die man ihm nachgegeben hatte in die Gruft. Langsam schoben sich die Menschenmassen über die breiten Wege den Ausgängen

zu. Und die dem Entschlafenen den letzten Dienst erwiesen, die seinen Ruheplatz mit Erde deckten, fragten nicht danach, ob es ein reicher Fabrikant oder ein hergelaufener armer Teufel war den man hier gebettet hatte.

Helmuth Althoff war der letzte, der den Friedhof verließ. Er hatte als Vertreter der Familie des Entschlafenen viel freundliche Worte und viel warme Händedrücke entgegennehmen dürfen. Was ihm der Oberst von Maltitz gesagt hatte, das war sicherlich dazu bestimmt gewesen, die Erinnerung an alles früher Geschehene auszulöschen, und wieder wie bei seinem Abschied hatte sich ihm offenbart, wie herzlich Anteil die Kameraden an seinem Geschick nahmen. Aber es war ihm doch eine Erleichterung, als dies Begräbnis mit seinem Gepränge vorüber war. Was er mit dem Toten abzumachen hatte, das hatte er in den letzten drei Nächten durchgemacht. All dies Außerliche hier hatte nichts mehr mit seinen Gefühlen zu schaffen.

Als er, dem Wagen abwinkend, tief in Gedanken verloren, die staubige Straße der Stadt zuschritt, hörte er sich plötzlich gedämpft bei seinem Namen gerufen. Und aufblickend sah er in Joachim von Prettins ernstes Gesicht.

„Ich habe hier auf dich gewartet. Ich wollte dich nicht heimfahren heute, ohne dir noch einmal die Hand gedrückt zu haben. Und vorhin — unter all den Leuten — Es lag mir sehr daran, noch einmal mit dir allein zu sein.“

Während sie Seite an Seite weitergingen, begann Helmuth unaufgefordert zu erzählen. Er war müde, körperlich und seelisch erschöpft. Und es gewährte ihm anscheinend eine Erleichterung, daß er sich einmal aus-sprechen konnte.

„Diese Tage waren grauenvoll — Erst Ediths An-kunft. Darüber kann ich dir nichts sagen, vergessen werde ich das nie. Dann diese Abhegerei — an alles denken müssen, alles besorgen müssen, und keinen Augenblick Zeit haben für die Menschen, die man trösten und aufrichten möchte — — kaum drei Worte habe ich mit meiner Schwester und mit Edith sprechen können in der ganzen Zeit. Was sich alles ins Haus gedrängt hat! — seitdem

sind sie doch die Menschen — —! Nur Maltitz hat ich wieder einmal ganz vornehm benommen. Als er kam, war Marianne gerade in der Diel, und er ist außer dem Superintendenten der einzige, mit dem sie gesprochen hat. Das war wieder ganz und gar unser Alter — so herzengut und so ungetünzelt — man dachte wirklich: Gott sei Dank, endlich einmal ein Mensch!“

„Und deine arme Schwägerin — wie trägt sie es jetzt —?“

„Außerlich hat sie sich gefaßt. Schon Mariannes wegen, die sie so liebt. Sie ist nicht von ihrer Seite gewichen. Aber ich glaube, sie wird sehr lange brauchen, ehe sie darüber fortkommt. — Uebrigens habe ich einen Auftrag an dich, Marianne möchte dich sprechen. So bald wie möglich.“

In Prettins gebräunte Wangen stieg eine Röte. Und zögernd sagte er:

„Wenn deine Schwester vielleicht glaubt, daß sie mir — ich meine, wenn sie sich irgendwie zu Dant — —“

„Nein, nein — ich glaube viel eher, daß du ihr einen Dienst wirst erweisen können. Sie machte es mir außer-dem sehr dringend. Ich darf ihr sagen, daß du kommen wirst — nicht wahr?“

„Wenn es mir vergönnt sein soll, deiner Schwester irgendwie zu nützen: selbstverständlich. — Aber wie ist es mit uns beiden? — Wirst du mir noch einmal Gelegen-heit geben, Abschied zu nehmen?“

„Abschied nehmen? — Was heißt das? — Gedenkst du denn Hohen-Rauten zu verlassen?“

„Ich — gewiß nicht! — Aber ich nehme an, daß du dich in der nächsten Zeit deinen Angehörigen wirst widmen wollen. Und dann —“

„Run — was dann? — Dann komme ich doch selbst-verständlich wieder zu dir heraus!“

(Fortsetzung folgt.)

